

# Löschblatt

Zeitschrift der Jugendfeuerwehr Frankfurt  
Ausgabe 15 - Winter 1993/ 1994



**Zeltlager Kirspe**

**Jahresabschluß-  
übung**

**Jugendwartseminar  
in Friedrichsdorf**

**Lehrgangsrückblick**

**Gerätehausproblematik**

**Höhenrettungsgruppe  
der Berufsfeuerwehr**

**Vorstellung LJFW  
Michael Stark**



## Inhalt Ausgabe 15

Neujahrsgrüße.....	3
Höhenrettungsgruppe der BF.....	8
Humor.....	11
Drogenaufklärungslehrgang.....	12
A-Lehrgang.....	13
Kirspe - Die Vorfahrt.....	14
Kirspe - Das Zeltlager.....	18
Jahresabschlußübung.....	22
Jugendwarteseminar.....	24
Baustopp Gerätehaus Niederursel...26	
LJFW Michael Stark.....	28
Kinderfest im NWZ.....	29
Termine 1/94.....	30
Gelbe Seiten.....	Heftmitte

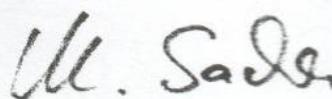
## Hallo Leute!

Hier haltet Ihr Eure brandneue Ausgabe unserer Zeitschrift Löschblatt in den Händen. Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe ist, wie erwartet, das Kreiszeltlager in Kirspe, welches Ihr ab Seite 14 findet. Interessant für all die vielen Jugendwarte, die nicht auf dem Jugendwarteseminar waren (!) ist der Seminarrückblick auf Seite 24. Die Höhenrettungsgruppe der Berufsfeuerwehr stellt sich ab Seite 8 vor. Danach folgt je ein Rückblick auf den Drogenaufklärungs- und A-Lehrgang. Die Jugendfeuerwehr Niederursel berichtet in eigener Sache ab Seite 26. Auch die Jahresabschlußübung auf dem Monte Scherbelino war unser Thema. Unseren Landesjugendfeuerwehrwart lernt Ihr auf Seite 28 kennen.

Ein besonderer Service sind die gelben Seiten. Sie liefern Euch die Adressen des neuen Stadtjugendfeuerwehrausschusses und eine komplette Liste der Jugendwarte und Stellvertreter.

Hinweisen möchte ich besonders auf die Termine der Redaktionssitzungen, die einmal monatlich im Bürgerhaus Nordwest **öffentlich** stattfinden!

Euer



Martin Sacha

## Impressum

Die Zeitschrift LÖSCHBLATT ist das offizielle Mitteilungsblatt der Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main.

Herausgeber:  
Stadtjugendfeuerwehrverband  
Frankfurt am Main  
StJFW M.Hartmann

Redaktionsanschrift:  
Michael Hartmann  
Bathgartenweg 8  
60437 Frankfurt am Main  
Telefon: 069/5074753  
Telefax: 069/7894545  
(FF-Rödelheim)

Verantwortlich:  
Michael Hartmann (Redaktion)  
Martin Sacha (Text)  
Heinz Rauch (Anzeigen)

Mitarbeiter im Redaktionsausschuß:  
Michael Hartmann, Stefan Ziegler,  
Yvonne Gellert, Heinz Rauch,  
Sascha Reincke, Martin Sacha,  
Stephan Frömmel, Heiko Horvath,  
Günter Dillenburger (FR)

Alle Rechte vorbehalten.  
Nachdruck -auch auszugsweise- nur  
mit Genehmigung der Redaktion.

Erscheinungsweise 1/2 jährlich  
Auflage: 1000 Stück

Druck:  
Druckerei und Verlag G. Ph. Schäfer  
Kaiserstraße 13-15  
63065 Offenbach/Main  
Telefon: 069/886077  
Telefax: 069/812278

Der Versand erfolgt über die Redaktion. Redaktionsschluß für die Ausgabe 16 ist der 01.06.94! Bestellung über die Redaktion.

Jeder Verfasser ist im Sinne des Pressegesetzes für seine Artikel selbst verantwortlich. Artikel, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Herausgeber und der Redaktion.



## Grußwort

### Grußwort

Liebe Mitglieder der Frankfurter Jugendfeuerwehren,

die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehren kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn sie schützen und helfen unseren Bürgerinnen und Bürgern tagein tagaus in vielfältigen Gefahrensituationen. Ob es darum geht, einen Brand zu löschen, bei Großeinsätzen der Berufsfeuerwehr in den Stadtteilen den Brandschutz sicherzustellen, einen Keller auszupumpen oder nach einem Sturm die Verwüstungen zu beseitigen, die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren sind immer zur Stelle.

Ich freue mich, daß die Ausbildung des Nachwuchses einen ganz hohen Stellenwert hat und daß es so hervorragend gelingt, die Jugendlichen in diese wichtige Tätigkeit einzubinden. Den Beweis der guten Jugendarbeit erbringen die ständig wachsenden Mitgliederzahlen und die Gründung neuer Jugendfeuerwehren.

Ich danke allen jugendlichen Feuerwehrleuten für ihr Engagement und freue mich, daß die Frankfurter Jugendfeuerwehr nicht nur eine leistungsfähige Einheit und wichtige Nachwuchsorganisation für unsere Freiwilligen Feuerwehren ist, sondern daß sie sich auch stark im Umweltschutz engagiert. Ich wünsche allen Mitgliedern der Jugendfeuerwehren, daß sie weiterhin viel Freude an ihrer Ausbildung und Betätigung haben.

Mein besonderer Dank gilt allen in der Jugendarbeit Tätigen für die geleistete Arbeit und das persönliche Engagement.

Ich wünsche allen Mitgliedern der Frankfurter Jugendfeuerwehren und ihren Betreuerinnen und Betreuern ein erfolgreiches Jahr 1994!

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Andreas von Schoeler  
Oberbürgermeister der  
Stadt Frankfurt/Main



## Grußwort

Nachdem die erste Jugendfeuerwehr in Frankfurt am Main vor nunmehr über 30 Jahren im heutigen Stadtteil Bergen gegründet wurde, ist die Zahl der Jugendfeuerwehren bei den 28 Freiwilligen Feuerwehren in der Stadt auf 27 angewachsen, eine erfreuliche und aner kennenswerte Entwicklung.

Die Feuerwehrjugend ist nicht allein als Nachwuchs für die Einsatzabteilung zu sehen, denn hier werden Gemeinschaftsleben und Gemeinsinn großgeschrieben.

Den Verantwortlichen im Stadtjugendfeuerwehrverband und in den einzelnen Jugendfeuerwehren, aber auch den vielen Helfern, die sich für die Jugendarbeit engagieren, gilt mein besonderer Dank.

Für das Jahr 1994 wünsche ich den Mädchen und Jungen und ihren Angehörigen, allen Lesern sowie der Redaktion eine gesunde und erfolgreiche Zeit.

Tom Koenigs

Dezernent für Umwelt,  
Energie und Brandschutz

Bürgermeister

Stadtdirektor

Stadtrat

Stadtkämmerer

Stadtschreiber

Stadtschreiber

Stadtschreiber

Stadtschreiber

Stadtschreiber

Stadtschreiber

Stadtschreiber

Stadtschreiber

Stadtschreiber



## Grüßwort Grußwort



Liebe Jugendfeuerwehrkameradinnen,  
liebe Jugendfeuerwehrkameraden,

fast ein Jahr ist es her, daß ich meinen Dienst als Leiter der Feuerwehr Frankfurt am Main angetreten habe. Eine aufregende und ereignisreiche Zeit liegt hinter mir, aus der mir viele beeindruckende Erlebnisse in Erinnerung geblieben sind.

So kommt mir auch sofort wieder das Interview mit der Redaktion des "Löschblattes" in den Sinn. Da ich selbst meine Laufbahn bei der Jugendfeuerwehr begonnen habe, erinnere ich mich nicht nur gerne an diese Zeit, sondern freue mich immer wieder über die Kontakte mit Mädchen und Jungen, die Freude an dieser Art der Freizeitgestaltung finden.

Was 1994 bringen wird, wissen wir nicht. Ich hoffe, daß es für Euch alle ein gutes Jahr wird - ein Jahr auch voller schöner Erlebnisse im Kreise der Jugendfeuerwehrkameradinnen und -kameraden.

Ich wünsche Euch ein Jahr mit aufregenden und interessanten Themen an Euren Übungsterminen mit viel Freude und guter Kameradschaft.

Euch und Euren Familien wünsche ich gute Gesundheit und ein glückliches 1994.

Dipl.-Ing. Reinhard Ries  
Leiter der Branddirektion  
in Frankfurt am Main



Zum Jahreswechsel

Liebe Kameradinnen und Kameraden der Jugendfeuerwehren,

ich möchte es nicht versäumen, Euch an dieser Stelle ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr zu wünschen.

Ebenfalls möchte ich Euch für die Bereitschaft und das Engagement in Euren Jugendfeuerwehren recht herzlich danken.

Wenn auch für den einen oder anderen von Euch das vergangene Jahr nicht ganz so erfolgreich ablief, so sollte man den Kopf nicht hängen lassen und das Thema erneut aufgreifen um somit, vielleicht auch mit Unterstützung anderer Kameradinnen und Kameraden, doch zu einem guten Ergebnis zu kommen.

Besonders gefreut hat mich im Jahr 1993 die doch recht gute Beteiligung an den Bundeswettkämpfen, bei denen erstmalig neu gegründete Jugendfeuerwehren teilnahmen und schon hier einen beachtlichen Platz erkämpfen konnten.

Auch die Leistungsspanne, bei der auch ich als Schiedsrichter eingesetzt werden konnte, hat gezeigt, welcher guter Ausbildungsstand in Hinblick auf die feuerwehrtechnische Ausbildung vorhanden ist.

Aber wie schon ein Sprichwort sagt, "Wer rastet, der rostet", wollen wir uns auch im neuen Jahr nicht auf dem Lorbeer ausruhen, sondern wieder mit neuem Schwung das Vorgegebene meistern und die Jugendwarte erneut fordern.

Ich möchte auch, wie in den vergangenen Jahren, wieder versichern, daß Mittel für die Jugendarbeit, die Ihr in vorzüglicher Form darlegt, vom Kreisfeuerwehrverband Frankfurt/Main zur Verfügung gestellt werden.

G. Weidhaas

Dipl.-Ing. Reinhard Fries  
Leiter der Branddirektion  
in Frankfurt am Main



## Grußwort

Liebe Kameradinnen und Kameraden der Jugendfeuerwehren,  
liebe Löschblattleser,

schneller als man denkt geht ein Jahr zu Ende und schon ist 1994.  
Dennoch war das Jahr 1993 für uns ein schönes, erfolgreiches Jahr.

Wir haben eine 27. Jugendfeuerwehr (Schwanheim) gegründet und der Mitglieder-  
stand liegt auch schon bei über 600 Jugendlichen. Dies ist umgerechnet auf das  
Freizeitangebot in Frankfurt ein erstaunliches Ergebnis.

Kreisausscheidung im Bundeswettkampf und die Abnahme der Leistungs-  
spanne waren ebenso Höhepunkte wie das Kreiszeltlager in Kierspe.

Das Löschblatt erscheint - wenn auch unter schwierigen Voraussetzungen -  
2x pro Jahr, und im November auf dem JFW-Seminar wurde eine Video-  
Gruppe (LÖSCHBLATT-TV) ins Leben gerufen.

Wir -und hier beziehe ich meinen Jugendfeuerwehrausschuß mit ein - hoffen,  
daß sich diese Arbeit auch in diesem Jahr fortsetzt, stehen doch einige  
Veranstaltungen ins Haus:

1200 Jahre Stadt Frankfurt / 125 Jahre Kreisfeuerwehrverband FFM

Für das zurückliegende Jahr möchte ich mich bei allen an der Jugendfeuerwehr-  
arbeit beteiligten Personen und Institutionen für die gute Zusammenarbeit  
bedanken.

Ein besonderer Dank geht aber an den Stadtjugendfeuerwehrausschuß, ohne  
ihn ich meine Arbeit nicht hätte durchführen können.

Michael Hartmann

(StJFW)

## Höhenrettungsgruppe - eine Luftsportgruppe?

Manche nennen uns "Luftsportgruppe" oder "Luis Trenker Gruppe", wie die Bildzeitung uns bezeichnet.. Den richtigen Name und die Arbeit dieser Gruppe möchte ich Euch vorstellen. Die Höhenrettungsgruppe, so heißen wir nämlich, besteht aus Kolleginnen und Kollegen der Feuerwache 5.

Warum eine Höhenrettungsgruppe?

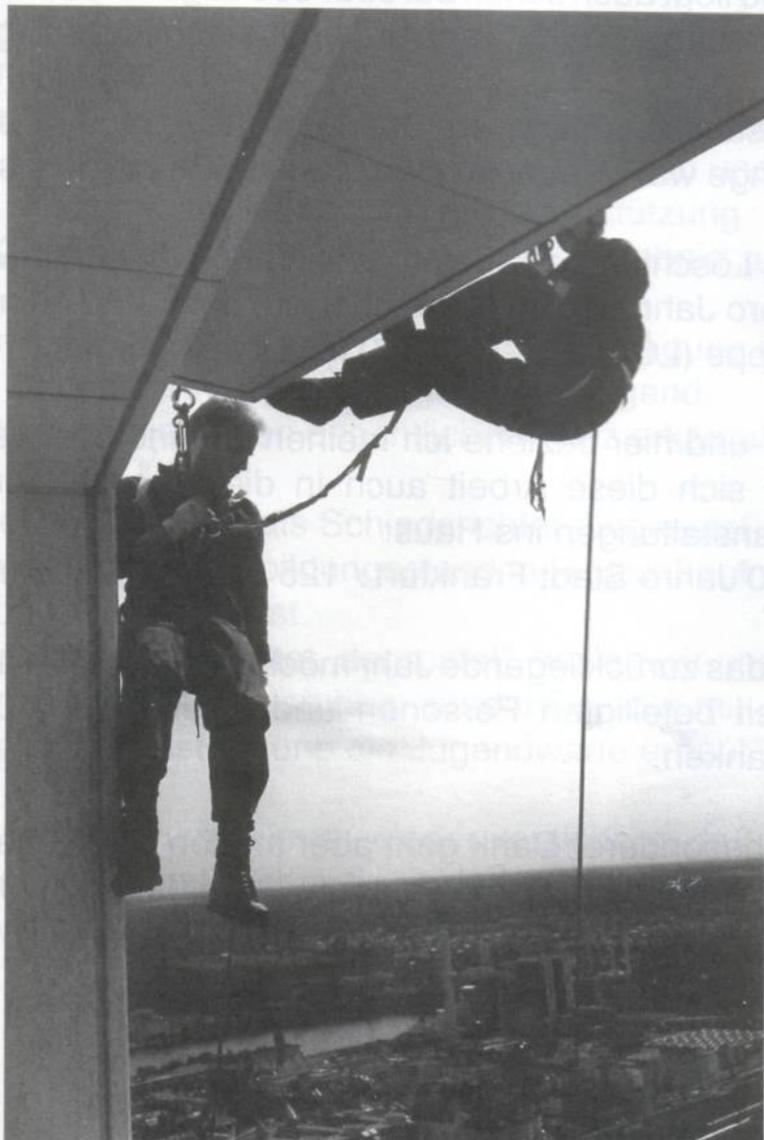
Wir haben doch tolle Hubrettungsfahrzeuge, die fast an alle Gebäude der Stadt Frankfurt kommen! Und überhaupt, wenn eine Leiter nicht mehr

die Höhe erreicht, dann müssen doch bestimmte Hochhausrichtlinien in Kraft treten! Also, für was das ganze Durcheinander mit der Höhenrettungsgruppe?

Aber, aber, es gibt doch nicht nur Brandbekämpfung, bei der die HÖRG eingesetzt werden kann. Nennen wir ein paar Beispiele:

Denken wir an Personen, die sich aus selbstmörderischer "Laune" auf Kränen oder hohe Gebäude begeben und sich hinunterstürzen wollen. Oder, wenn nach Sturmschäden lose Bauteile aus nicht erreichbarer Höhe abzustürzen drohen. Natürlich gehören auch Einsätze in den Tiefen dazu. Denkt nur an Unfälle in Aufzugschächten oder

Baugruben, in denen Personen verschüttet sind. Man könnte in solchen Fällen z.B. Seilzüge, die man schnell und einfach aus den Mitteln der Bergrettung zusammenbauen kann, mit großer Wirkung überall einsetzen. Und selbst bei der Brandbekämpfung gibt es sinnvolle Einsatzmöglichkeiten. So könnte man sehr viele einsatzspezifische Beispiele aufzählen. Hier ein Beispiel aus der Vergangenheit, wodurch die Idee der HÖRG mit entstand. Wir haben uns im letzten



HÖRGi's bei der Übung

Jahr nach einem tragischen Feuerwehreinsatz im Schwesternwohnheim / Frankfurt-Höchst die Frage gestellt, wie man solche Einsätze besser durchführen kann. Bei diesem Einsatz wurden viele Kollegen zum Teil schwer verletzt. Der Großbrand in diesem Hochhaus bei starken Windböen gestaltete den Einsatz äußerst schwierig und zum Teil lebensgefährlich für alle Einsatzkräfte. Einer der verletzten Kollegen mußte

aufgrund seiner schweren Brandverletzungen vorzeitig in den Ruhestand versetzt werden. Also mußte eine speziell ausgebildete Höhenrettungsgruppe gebildet werden, die in solchen Fällen sich sicher in Höhen bewegen und einsatztaktisch tätig werden kann. Nachdem wir uns über die Herkunft der Höhenrettung informiert hatten, stellten wir fest, daß ein sogenannter "Spezieller Rettungsdienst" (SRD) in Ostdeutschland seit Jahren Vorreiter ist. Es folgten also Besuch und Informationsveranstaltungen bei

den Behörden, die mit solch einer Rettungstechnik vertraut waren. Im März '93 wurde der erste Höhenrettungslehrgang durchgeführt. Nachdem jetzt schon drei Lehrgänge gefolgt sind, können wir schon 29 ausgebildete Höhenretter nachweisen. In diesen Lehrgängen wurden alle mit den Rettungstechniken der Bergsteiger und die Rettungsmöglichkeiten im Industriebereich vertraut gemacht.



Wachfest auf der Feuerwache 5

Zusätzlich wurdeneinige Übungseinheiten in den Seil- und Knotentechniken sowie ein intensives Höhengewöhnungsprogramm vermittelt. Alle Höhenretter sind langsam an Höhen eingearbeitet und psychologisch vorbereitet worden, denn die Höhengewöhnung ist ein wichtiger Bestandteil der HöRG. Nach diesem Instruktor-lehrgang müssen wir uns durch nachweisbare Übungen fachlich und körperlich fit halten, sonst verfällt die Höhenrettungstauglichkeit.

Hinzu kommt, daß sechs Höhenretter im November 1993 an einem Fortbildungslehrgang an der Landesfeuerwehrschule Heyrothsberge teilnahmen. An dieser Landesfeuerwehrschule stehen die einzigen Lehrkräfte für die Höhenrettung zur Verfügung, die schon seit Jahrzehnten ihre Kollegen in Ostdeutschland ausgebildet hatten. Es wurde auch erkannt, daß ein sicheres Hakenleitersteigen durch neue

Sicherungstechniken möglich ist. In Zukunft kann sich das bisherige "Retten und Selbstretten", wie es jeder Feuerwehrmann in der Grundausbildung vermittelt bekommt, ändern.

Nun, bis es zu solchen Veränderungen in der Ausbildung eines Feuerwehrmannes kommt, liegen noch sehr viele Stunden der Zusammenarbeit vor uns. Für die Zukunft hoffen wir auf eine dauerhafte und gute Zusammenarbeit mit allen Feuerwehrangehörigen. Wir sind natürlich in einer Aufbauphase, die noch sehr viel Veränderungen und Arbeit mit sich bringt. Es müssen zum Beispiel viele Anfragen von anderen Berufsfeuerwehren bearbeitet werden. Trotzdem wollen wir versuchen, Euch Jugendlichen der Feuerwehren die Arbeit der HöRG's zu demonstrieren und vorzustellen.

Also bis bald.

L.S.

**Ernst Kelety**

Radio - Fernsehen - Video

Service 069 - 785131

Alt Rödelheim 32

60489 Frankfurt/Main

# Humor

Doris erwartet ein Kind. Sie weiß nur, daß es einer von der Feuerwehrkapelle gewesen sein muß. Sie schreitet mit dem Kapellmeister die Reihen ab, um den vermeintlichen Vater zu finden. Als sie alle gesehen hat, sagt sie bestimmt: „Der Blonde und der Rothaarige aus der dritten Reihe . . .“  
 „Wie, alle beide?“  
 „Die scheiden von vornherein aus!“

Kurz nach der Führerscheinprüfung fährt Susi mit ihrem völlig verbeulten Auto an die Tankstelle und sagt: „Waschen bitte.“  
 Fragt der Tankwart: „Sollen wir ihn auch bügeln?“

„Warum weinst du denn, mein Junge?“ Das Kind schluchzend: „Mein Vater hat sich mit einem Hammer auf den Daumen geschlagen.“ – „Aber darum brauchst du doch nicht zu weinen!“ – „Am Anfang habe ich ja auch darüber gelacht . . .!“

Das Hotel ist überbelegt. Freudestrahlend verkündet der Portier dem Pärchen, das in einer Badewanne übernachten mußte: „Na sehen sie, ab morgen wird es ja schon viel besser. Der Billardtisch wird nämlich frei . . .!“

Zwei schwamen in der U-Bahn. Meint ein Kontrolleur: „Sie, das geht hier aber nicht!“  
 – „Wieso denn nicht, ist doch ein Triebwagen!“

Frau Huber kauft beim Bauern 10 Eier. Als sie sie am Abend in die Pfanne haut, sind drei leer. Da geht der Bauer an: „Wer von euch nimmt heimlich die Pille?“

Schulze bekommt seine Steuererklärung vom Finanzamt mit einem Zettel zurück: „Wir vermissen die Einkünfte Ihrer Frau!“  
 Schulze schreibt zurück: „Ich auch!“

Warum sind in Sibirien die Hunde so schnell? – Weil in Sibirien die Bäume wahn-sinnig weit auseinander stehen!

Der Sepp fenstert etwas zu laut. „Sei still“, flüstert die Theresi. „Sonst wacht der Vater auf!“ – „Das geht nicht“, antwortet der Sepp trocken, „der hört doch die Leiter!“

Treffen sich zwei Heilseher. Fragt der eine: „Kommst du mit?“ – „Nein, war schon da!“

Julia Roberts kocht vor Wut, weil ihr Flugzeug Verspätung hat. Schließlich taucht sie den Mann am Abfertigungsschalter an: „Bei Ihrem lahmen Betrieb ist ja selbst eine Hexe auf ihrem Besen schneller am Ziel.“ Grimst der Mann am Schalter: „Die Startbahn ist frei, gnädige Frau.“

„Stimmt es Elfriede, daß dein neuer Freund beim Geheimdienst ist?“ – „Ja.“ – „Und wie heißt er?“ – „Das darf er mir doch nicht sagen.“

Zwei alte Jungfrauen beobachten ein Huhn, das vor einem Hahn flüchtet. Gackernd rennt es auf die Straße und wird von einem Auto überfahren. Sagt die eine Jungfrau zur anderen: „Siehst du, lieber ist es in den Tod gegangen.“

Madonna beim Arzt: „Herr Doktor, ich habe gehört, Fisch sei gut fürs Gehirn. Welchen können Sie mir empfehlen?“ – „Ich fürchte, in ihrem Fall kann nur Walfisch helfen.“

Das Schiff sinkt. „Keine Panik“, ruft der Kapitän den Passagieren zu. „Bald wird jeder festen Boden unter den Füßen haben. Diejenigen, die schwimmen können, diejenigen, die Nichtschwimmer sind, nur sechs Meter tief.“

Knützli kommt zum Paßamt. Fragt der Beamte: „Name?“  
 „Knützli!“  
 „Vorname?“  
 „Urs!“  
 „Geschlecht?“  
 „Ischt in Ordnung!“

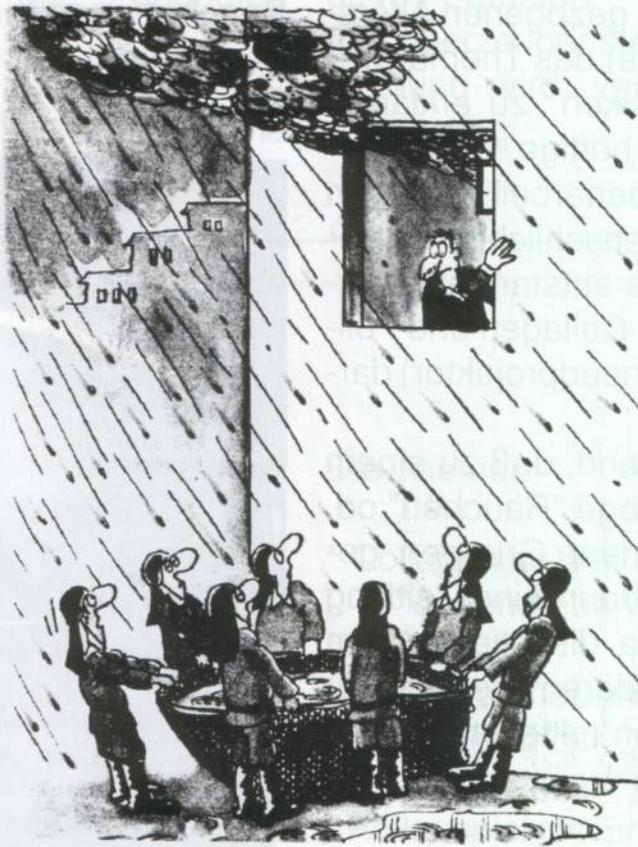
„Hat Ihnen Ihr Mann denn nicht auch ein bißchen Sonnenschein ins Haus gebracht?“ versucht der Scheidungsanwalt zu vermitteln. Die Noch-Ehefrau: „Doch, manchmal; wenn er morgens nach Hause getorkelt kam und die Jalousien hochzog . . .!“

Warum wird ein Underberg nie in eine Behörde geholt? – Die brauchen größere Flaschen!

„Wer war der erste Mann?“ fragt der Religionslehrer die heiße Inge. Die wird rot und murmelt: „Ach, Herr Lehrer, das möchte ich lieber nicht sagen.“

„Du, Peter, weißt du, was Sonnenuntergang auf finnisch heißt?“ – „Na klar, Hell-sinki!“

„Vor meinem kleinen Hund brauchen Sie keine Angst zu haben, der beißt nicht.“ – „An Beißen dachte ich auch nicht. Aber als er eben das Bein hob, dachte ich, er wollte mich treten!“



„Mann, nun springen Sie doch endlich . . .!“

Zwei Schiffbrüchige treiben auf dem Meer auf einem Floß. Plötzlich beginnt der eine laut um Hilfe zu schreien. „Halt doch die Schnauze!“ sagt der andere. „Du fällst unangenehm auf. Hier ist doch der Stille Ozean!“

## Vorankündigung:

Die Humorseite in der Zeitschrift "16/1994" wird gestaltet durch die Jugendfeuerwehr Bonames.

## Drogenaufklärungslehrgang in Friedrichsdorf

DER LEHRGANG war super!! 20 Jugendliche haben an ihm teilgenommen und wußten am Sonntag, dem 3. Oktober, viel mehr über das große Drogenproblem unserer Zeit. Die Lehrgangleiter Daniel De Marco und Jasmin Hilbert aus der FF-Fechenheim versuchten mit viel Zuversicht, der am meisten in Betracht gezogenen Altersschicht (15-19 Jahre) das Thema Drogen und deren Risiken zu erklären. Dabei entstanden heftige Diskussionen. Mit viel Gruppenarbeit förderten sie die zwischenmenschlichen Beziehungen. Die daraus entstandenen Argumente wurden in Collagen und Folien (auf einem Overheadprojektor) dargestellt.

Das heißt kurzer Hand, daß zu einem Thema (z.B. die Droge "Rauchen" od. "Alkohol") verschiedene Gruppen gebildet wurden, die dann eine Zeitlang über dieses Thema diskutierten; um dann später den anderen das Resultat über ihre Diskussion mitteilen zu können.

Außerdem lernten wir den großen Unterschied von Sucht und Abhängigkeit!

### **Abhängigkeit:**

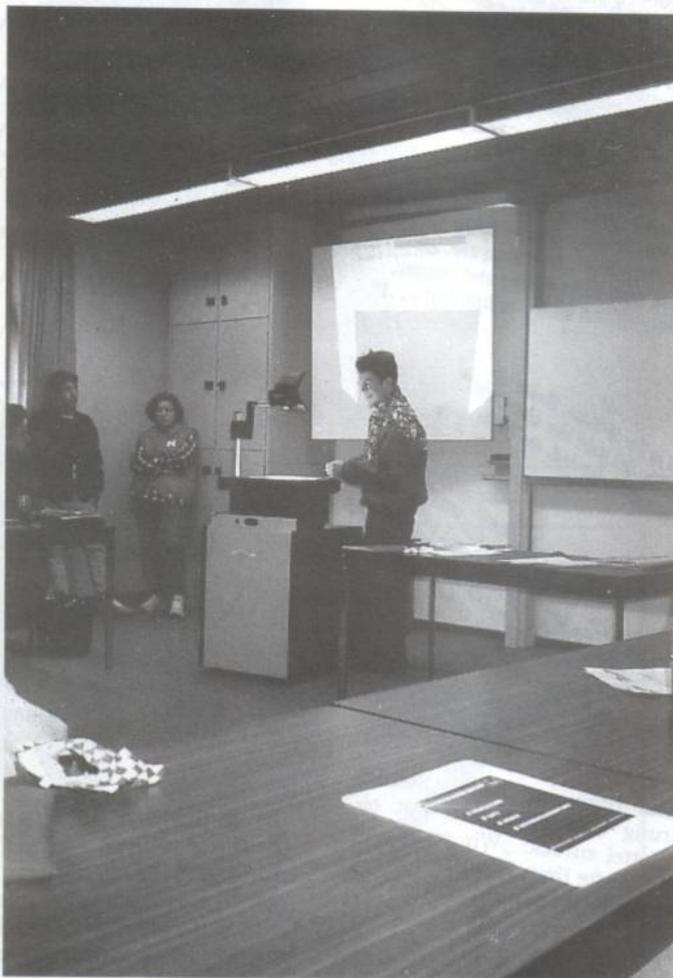
Abhängigkeit ist das seelische Verlangen nach Gewohntem, z.B. das gewohnte Greifen zur Zigarette in Streß- oder Glückssituationen.

### **Sucht:**

Sucht ist die Steigerung von der Abhängigkeit; d.h. der körperliche Entzug führt zu krankhaften Erscheinungen.

Die am meist verbreiteten Begriffe die mit Sucht in Verbindung gebracht werden, sind wohl die Rauschmitte, Suchtkranke, Entzug, Entzugserscheinungen oder Fixer...

Die Folge von Rauschgiftsüchtigkeit ist meist dann das Stehlen, also die Beschaffungskriminalität und auch Prostitution.



Vorstellung der Gruppenarbeit

Was kann man dagegen tun ??  
Das fragen sich viele Menschen auf dieser Welt.

Manche denken:  
"Große Fahndungen und größere Strafen würden genug abschrecken."  
oder,  
"Alle, die mit Rauschgift handeln, sind Schweine. Die müssen hart bestraft werden!"

Nun gut...,  
...oder doch nicht so gut !?!?!

Was wißt IHR über das brandheiße Thema DROGEN ?

Wißt Ihr, daß die alltägliche Flasche Cola vielleicht auch schon Sucht ist?

Oder das sogar >Musik hören< auch abhängig machen kann ?

Schreibt Eure Meinung zum Thema!

Stichwort :

### **Meine Meinung über Drogen**

an:

Yvonne Gellert

Röderichstr. 16

60489 Frankfurt

(die überzeugteste und vernünftigste Meinung wird veröffentlicht).

yogy

---

## **A-Lehrgang '93 in Marburg-Cappel**

16 Frankfurter, darunter zwei Mädels sollten den A-Lehrgang besuchen. Am Samstag, den, 9. Oktober, fuhren wir endlich (nach einem Jahr Wartezeit) nach Marburg-Cappel. Als wir uns um 8.15 Uhr an der Hauptwache trafen, waren noch alle ziemlich ruhig bzw. müde. Um ca. 8.50 Uhr waren wir dann in Marburg am Jugendfeuerwehrausbildungszentrum eingetroffen und meldeten uns bei der Lehrgangsführerin, Ute Hesse, an. Ute stellte dann wie immer fest, ob alle Lehrgangsteilnehmer ihre Einverständniserklärung der Eltern (für diejenigen, die jünger als 18 Jahre alt waren) mitgebracht haben und die Personalien vorhanden waren. Leider mußte ein Teilnehmer wieder nach Frankfurt zurückfahren, da er jünger als 16 Jahre war. Zum Trost: 1994 gibt es wieder einen A-Lehrgang.

Die Themen:

- \* Collagen zu den Fragen:  
"Jugendfeuerwehr, was ist das?"  
und  
"Jugendfeuerwehr, ist das was?"
- \* Darstellung der Collagen vor den Kameraden und Diskussion.
- \* Rollenspiel mit Einteilung der Teilnehmer in die Gruppen "Jugendlicher", "Gruppenleiter" und "JFW".
- \* Aufklärung über rechtliche Grundlagen zur Führung einer Gruppe Jugendlicher
- \* Jugendschutzgesetz

Abends ging es dann natürlich hoch her (Tischfußballturnier, Tischtennis Fernsehabend, spät ins Bett gehen).

Alles in allem,  
"Es war echt interessant!"

yogy

## Kierspe - Die Vortour

Am Samstag, dem 6. Februar 1993, machten wir, Rolf Schnepfer und Heinz Rauch mit Familie, uns auf den Weg nach Kierspe, um das Kreiszeltlager 1993 vorzubereiten. Es war ein volles Programm angesagt.

Nachdem wir gegen 8.00 Uhr von Frankfurt abfahren, sind wir um ca. 10.00 Uhr in Kierspe bei der Hauptfeuerwache Stadtmitte angekommen.

plant werden sollten. So war schon zu diesem Zeitpunkt klar, daß die Verpflegung vom Kreiskrankenhaus geordert wird. Ebenso konnten schon Termine für die Besichtigungen des Bergbaumuseums und der Karl-May-Festspiele festgelegt werden.

Nachmittags waren wir zum Kaffee bei der Familie Schumacher eingeladen. Hier wurden weitere Programmpunkte



Frühstück in der Hauptfeuerwache

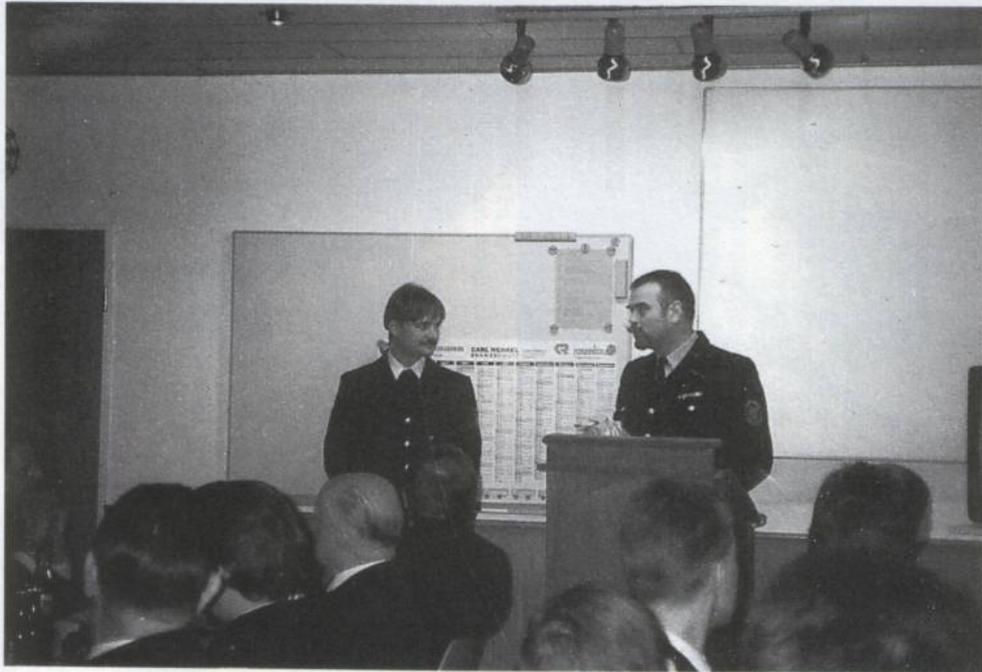
Hier wurden wir zu einem umfangreichen Frühstück vom Stadtjugendfeuerwehrwart Bernd Kemper und dem Stadtbrandmeister Heinz Werner Schumacher sowie deren Familienangehörigen empfangen. Anschließend ging es nach Rönsahl auf das Zeltplatzgelände. Nach ausgiebiger Besichtigung der örtlichen Gegebenheiten und des Gerätehauses in Rönsahl fuhren wir wieder zurück zur Feuerwache. Hier wurden nun die Aktivitäten besprochen, die für die Sommerfreizeit ge-

besprochen. Um ca. 18.00 h fuhren wir, nunmehr dienstlich und in Uniform, zur Festveranstaltung "25 Jahre Jugendfeuerwehr Kierspe". Hier wurde ein großes Festbankett abgehalten, bei dem wir zu Gast sein durften. Die Feuerwehrfrauen und Familienangehörigen haben sich große Mühe gemacht, um für ca. 100 Gäste aus Feuerwehr, Geschäftswelt und Politik ein kaltes und warmes Buffet zu zaubern. Rolf Schnepfer überreichte der Jugendfeuerwehr Kierspe einen

"Ebbelwoibembel" mit Grüßen aus Frankfurt. Um 22.00h traten wir dann die Heimreise an und waren gegen

24.00h wieder zurück in Frankfurt.

Rolf Schnepfer / Heinz Rauch



Übergabe des Bembels



## Große Hitze und leichtes Gepäck

Es gibt Momente, da zählt die richtige Ausrüstung. Supertramp hat sie. Frankfurts großes Spezialgeschäft für Rucksäcke, Schlafsäcke, Zelte, Bekleidung für Bergsport, Radtouren, Kanuwandern und Trekking.

**Supertramp**

IM FREIEN ZU HAUSE

Jordanstrasse 30 - 6000 Frankfurt/M. 90 - Tel.: (069) 77 77 23





# STADTJUGENDFEUERWEHRVERBAND FRANKFURT AM MAIN

## JF/41.15.II FBL Besondere Aufgaben II

Benjamin Trosch  
60389 Frankfurt/Main  
An den Röthen 24  
Geburtsdatum: 13.08.74  
Eingesetzt am: 26.11.93

Tel.: p: 069/453714  
Fax.: 069/522734  
(Gerätehaus)

### Aufgaben:

- (Zusammenarbeit mit JF/41.06)
- Löschblatt TV (Videogruppe)
- Verwaltung der techn. Medien

## STADTJUGENDFEUERWEHRAUSSCHUSS

### JF/40.01

#### Stadtjugendfeuerwehrwart

Michael Hartmann  
60437 Frankfurt/Main  
Bathgartenweg 8  
Geburtstag: 04.01.1961  
Wahl am: 03.02.1990

Tel.: p: 069/5074753  
Fax.: p: 069/5076293

### Aufgaben:

- Koordination (Allgemein/Verwaltung)
- Zusammenarbeit mit städt. Ämtern/Gesellschaften
- Lehrgänge / Veranstaltungen
  - (Planung/Koordination/Abrechnung)
- Befürwortung von Aufnahmeanträgen
  - Mitgliederverwaltung
- Teamer im StJfV Frankfurt
- Löschblatt (Verantwortlich)
- Überwachung der Aufgaben im StJfA
- Vertritt den StJfV auf Stadt-, Landes- und Bundesebene
- Unterstützung von "FBL Veranstaltungen"

### JF/40.01.V.

#### stv. Stadtjugendfeuerwehrwart

Heinz Rauch  
60318 Frankfurt/Main  
Friedberger Landstraße 125  
Geburtstag: 20.05.1952  
Wahl am: 20.03.1993

Tel.: p: 069/5972497  
Fax.: 069/653722  
(Gerätehaus)

### Aufgaben:

- Unterstützung und Vertretung des StJfV bei allen Aufgaben
- Vergabe der MTF's
- Überwachung des feuerwehrtechnischen Bereiches
- Planung von "Großveranstaltungen" mit JF/41.12
- Wahrnehmung der Aufgaben auf Stadt- und Landesebene, sofern dies nicht durch den StJfV möglich ist

JF/41.03

Kassenwart

Daniel De Marco  
60386 Frankfurt/Main  
Leo-Gans-Strasse 40  
Geburtstag: 23.01.1975  
Wahl am: 20.03.1993

Tel.: p: 069/418599  
Fax.: 069/424747  
(Gerätehaus)

JF/41.10

FBL Mädchen / Betreuerin

Yvonne Gellert  
60489 Frankfurt/Main  
Röderichstrasse 16  
Geburtstag: 22.09.1975  
Wahl am: 20.03.1993

Tel.: p: 069/7896547  
Fax.: 069/7894243  
(Gerätehaus)

Aufgaben:

- Kassenwesen
- Verwaltung des Haushaltes (mit 40.01.V.)
- Teamer im StJfV Frankfurt

Aufgaben:

- Mädchen (Betreuung / Veranstaltungen)  
- (mit JF/40.01, JF/41.12 und JF/41.14)
- Mitgliederwerbung

JF/41.04

Schriftführer

Frank Scholl  
60435 Frankfurt/Main  
Engelthalerstraße 67  
Geburtstag: 16.12.1964  
Wahl am: 20.03.1993

Tel.: p: 069/5485879  
Fax.: 069/522734  
(Gerätehaus)

JF/41.12

FBL Veranstaltungen

Yvonne Gellert  
60489 Frankfurt/Main  
Röderichstrasse 16  
Geburtstag: 22.09.1975  
Eingesetzt am: 26.11.93

Tel.: p: 069/7896547  
Fax.: 069/7894243  
(Gerätehaus)

Aufgaben:

- Schriftwesen (intern/extern)
- Mitgliederverwaltung (Computer)
- Protokolle

Aufgaben:

- Organisation von Freizeiten / Übungen
- Planung von Besichtigungen / Tagesveranstaltungen (mit JF/40.01)
- Mitarbeit bei der Planung "Großveranstaltungen" (mit JF/40.01.V.)
- Mitgliederwerbung

JF/41.06

FBL Öffentlichkeitsarbeit

Stefan Ziegler  
60439 Frankfurt/Main  
Heilmannstraße 39  
Geburtstag: 03.02.1966  
Eingesetzt am: 26.11.93

Tel.: p: 069/579419  
Fax.: 069/7894545  
(Gerätehaus)

JF/41.14

FBL Jugend / Vertreter der Jugend

Position ab sofort unbesetzt, da nicht erforderlich!

Aufgaben:

- Pressearbeit für alle Frankfurter JF
- Mitgliederwerbung
- Regelmäßige Presseinfos
- Zeitungsarchiv führen (Info + Artikel)
- Verleih von Zelten / Stellwand

Aufgaben:

- Bindeglied zwischen StJfV und JF-Mitgliedern
- Mitgliederwerbung
- Mädchen / Zusammenarbeit mit JF/41.10
- Untersteht JF/40.01, da von ihm eingesetzt

JF/41.08

FBL Wettkampf

Walter Barthel  
65830 Kriftel  
Königsberger Straße 7  
Geburtstag: 31.08.1961  
Wahl am: 03.02.1990

Tel.: p: 06192/46403  
Fax.: 069/7894243  
(Gerätehaus)

JF/41.15. I

FBL Besondere Aufgaben I

Martin Sacha  
60489 Frankfurt/Main  
Radllostraße 32  
Geburtstag: 12.11.73  
Eingesetzt am: 26.11.93

Tel.: p: 069/783792  
Fax.: 069/7894545  
(Gerätehaus)

Aufgaben:

- Wettkampfbeauftragter
- Zusammenarbeit mit HJF / Wettkampf
- Organisation BWK / ISP
- besondere Aufgaben

Aufgaben:

- (Zusammenarbeit mit JF/41.06 + JF 40.01)
- Lösblatt (zuständiger Redakteur)
- "Förderkreis zeitplatzgelände / HJF"

# STADTJUGENDFEUERWEHRVERBAND FRANKFURT AM MAIN

## ANSCHRIFTEN DER JUGENDFEUERWEHRWARTEN

JF/-128  
JF SCHWANHEIM  
Wolfgang Brang  
60529 Frankfurt/Main  
Alt Schwanheim 20  
Geburtsstag: 23.06.1963  
Tel.: p: 069/356473

JF/-129  
JF SACHSENHAUSEN  
Stephan Lievert  
60594 Frankfurt/Main  
Dreieichstraße 16  
Geburtsstag: 06.03.1970  
Tel.: p: 069/615535

JF/-131  
JF SINDLINGEN  
Markus Köbner  
65760 Eschborn  
Götzenstraße 1a  
Geburtsstag: 09.02.1972  
Tel.: p: 06196/41309

JF/-132  
SPIELMANNSZUG JF SOSSSENHEIM  
Olaf-Marcus Karg  
65812 Bad Soden  
Altenburgstraße 4  
Geburtsstag: 25.11.1969  
Tel.: p: 06196/62112

JF/-133  
JF UNTERLIEDERBACH  
Jürgen Welte  
65929 Frankfurt/Main  
Heimchenweg 31  
Geburtsstag: 24.07.1969  
Tel.: p: 069/333143

JF/-134  
JF ZEILSHEIM  
Frank Hofmann  
65931 Frankfurt/Main  
Frankenthaler Weg 42  
Geburtsstag: 17.07.1969  
Tel.: p: 069/361634

THW/-  
THW-JUGEND / OV-Frankfurt  
Stephan Berger  
65936 Frankfurt/Main  
Westerwaldstraße 30  
Geburtsstag: 21.11.1963  
Tel.: p: 069/345830

JF SCHWANHEIM  
Heiko Metz  
60529 Frankfurt/Main  
Am Wiesenhof 32  
Geburtsstag: 04.03.1972  
Tel.: p: 069/6668779

JF SACHSENHAUSEN  
Frank Herch  
63128 Dietzenbach  
Karlsstraße 22  
Geburtsstag: 26.05.1971  
Tel.: p: 06074/47463

JF SINDLINGEN  
Martin Rörsch  
65931 Frankfurt/Main  
Hermann-Küster-Straße 37  
Geburtsstag: 11.11.1973  
Tel.: p: 069/373410

SPIELMANNSZUG JF SOSSSENHEIM  
Volker Dietrich  
65931 Frankfurt/Main  
Kollbergerweg 4  
Geburtsstag: 24.03.1967  
Tel.: p: 069/361315

JF UNTERLIEDERBACH  
Markus Hartmann  
65929 Frankfurt/Main  
Sossenseimer Weg 37  
Geburtsstag: 21.03.1972  
Tel.: p: 069/311946

JF ZEILSHEIM  
Markus Zink  
65931 Frankfurt/Main  
Neulandstraße 15  
Geburtsstag: 24.03.1970  
Tel.: p: 069/371175

# STADTJUGENDFEUERWEHRVERBAND FRANKFURT AM MAIN

## ANSCHRIFTEN DER JUGENDFEUERWEHRWARTEN

JF/-101  
JF BERGEN  
Frank Hassenpflug  
60388 Frankfurt/Main  
Haingasse 8  
Geburtsstag: 17.04.1966  
Tel.: p: 06109/22907

JF/-102  
JF BERKERSHEIM  
Peter Engelhardt  
60435 Frankfurt/Main  
Am Herrenhof 3  
Geburtsstag: 02.02.1970  
Tel.: p: 069/546246

JF/-104  
JF BONAMES  
Manfred Höger  
60437 Frankfurt/Main  
Homburger Landstraße 618  
Geburtsstag: 27.03.1971  
Tel.: p: 069/504333

JF/-107  
JF ENKHEIM  
Ralf Drescher  
60388 Frankfurt/Main  
Alt-Enkheim 15-17  
Geburtsstag: 08.07.1969  
Tel.: p: 06109/35635

JF/-108  
JF ESCHERSHEIM  
Frank Scholl  
60435 Frankfurt/Main  
Engelthalerstraße 67  
Geburtsstag: 16.12.1964  
Tel.: p: 069/5485879

JF/-109  
JF FECHENHEIM  
Thomas Kopp  
60386 Frankfurt/Main  
Fachteldstraße 31  
Geburtsstag: 19.09.1963  
Tel.: p: 069/424508

JF/-110  
JF GINNHEIM  
Peter Ackermann  
60316 Frankfurt/Main  
Bornheimer Landstraße 21  
Geburtsstag: 16.12.1965  
Tel.: p: 069/4970130

JF BERGEN  
Michael Koch  
60388 Frankfurt/Main  
Marktstraße 70  
Geburtsstag: 27.01.1971  
Tel.: p: 06109/24621

JF BERKERSHEIM  
Roland Jentsch  
60435 Frankfurt/Main  
Berkersheimer Obergasse 1  
Geburtsstag: 10.08.1966  
Tel.: p: 069/540727

JF BONAMES  
Markus Morcziniez  
60437 Frankfurt/Main  
Massenheimer Straße 2  
Geburtsstag: 04.04.1973  
Tel.: p: 069/501453

JF ENKHEIM  
Stefan Petrusch  
60388 Frankfurt/Main  
Riedstraße 36  
Geburtsstag: 22.06.1966  
Tel.: p: 06109/35542

JF ESCHERSHEIM  
Hans Jürgen Lorenz  
60437 Frankfurt/Main  
Korfstraße 43a  
Geburtsstag: 26.03.1964  
Tel.: p: 06101/49351

JF FECHENHEIM  
Lutz Helmer  
60386 Frankfurt/Main  
Gründenseestraße 31  
Geburtsstag: 30.12.1961  
Tel.: p: 069/412135

JF GINNHEIM  
Wolfgang Möller  
60320 Frankfurt/Main  
Mörkestraße 1  
Geburtsstag: 03.06.1965  
Tel.: p: 069/562088 und 562089

# STADTJUGENDFEUERWEHRVERBAND FRANKFURT AM MAIN

## ANSCHRIFTEN DER JUGENDEFEUERWEHRWARTEN

**JF/-112**  
**JF GRIESHEIM**  
Torsten Pogodalla  
65933 Frankfurt/Main  
Hartmannswellerstraße 101  
Geburtsdag: 23.02.1974  
Tel.: p. 069/391621

**JF GRIESHEIM**  
Stephan Fricke  
65533 Frankfurt/Main  
Waldschulstraße 19  
Geburtsdag: 18.01.1968  
Tel.: p. 069/383767

**JF/-113**  
**JF HARHEIM**  
Thomas Gangel  
60437 Frankfurt/Main  
Kortfstraße 29  
Geburtsdag: 08.11.1964  
Tel.: p. 06101/43243

**JF HARHEIM**  
Uwe Friel  
60437 Frankfurt/Main  
Kortfstraße 33  
Geburtsdag: 23.09.1992  
Tel.: p. 06101/43253

**JF/-114**  
**JF HAUSEN**  
Walter Barthel  
65830 Krfel  
Königsberger Straße 7  
Geburtsdag: 31.08.1961  
Tel.: p. 06192/46403

**JF HAUSEN**  
Richard Buchner  
65760 Eschborn  
Schillerstraße 7  
Geburtsdag: 20.07.1968  
Tel.: p. 06173/63913

**JF/-115**  
**JF HEDERNHEIM**  
Claus Ludwig  
60439 Frankfurt/Main  
Dillenburger Straße 13  
Geburtsdag: 22.12.1967  
Tel.: p. 069/583112

**JF HEDERNHEIM**  
Stefan Fischer  
60385 Frankfurt/Main  
Saalburgstraße 26  
Geburtsdag: 02.02.1972  
Tel.: p. 069/455160

**JF/-116**  
**JF HÖCHST**  
Jurgen Golk  
65929 Frankfurt/Main  
Alemanneweg 78  
Geburtsdag: 02.04.1969  
Tel.: p. 069/314380

**JF/-117**  
**JF KALBACH**  
Stefan Cornel  
60437 Frankfurt/Main  
An der Bleiche 19  
Geburtsdag: 20.08.1966  
Tel.: p. 06101/47318

**JF KALBACH**  
Till Maltre  
60437 Frankfurt/Main  
Fasanenweg 6  
Geburtsdag: 18.01.1973  
Tel.: p. 069/503342

**JF/-118**  
**JF NIED**  
Gerhard Fromm  
65934 Frankfurt/Main  
Im Ziegelfeld 10  
Geburtsdag: 01.04.1970  
Tel.: p. 069/3089929

**JF NIED**  
Frank Leonhardt  
60529 Frankfurt/Main  
Geisenheimer Straße 98  
Geburtsdag: ... 19  
Tel.: p. 069/350871

# STADTJUGENDFEUERWEHRVERBAND FRANKFURT AM MAIN

## ANSCHRIFTEN DER JUGENDEFEUERWEHRWARTEN

**JF/-119**  
**JF NIEDERERLENBACH**  
Daniel Hahn  
60437 Frankfurt/Main  
Alte Fahrt 21  
Geburtsdag: 06.05.1969  
Tel.: p. 06101/48606 + Fax

**JF NIEDERERLENBACH**  
Markus Apfel  
60437 Frankfurt/Main  
Alt Erlenbach 180  
Geburtsdag: 14.02.1966  
Tel.: p. 06101/44999

**JF/-120**  
**JF NIEDERESCHBACH**  
Hubert Richter  
60437 Frankfurt/Main  
Heinrich-Becker-Straße 1  
Geburtsdag: 05.10.1967  
Tel.: p. 069/5073875

**JF NIEDERESCHBACH**  
Fred Weber  
60437 Frankfurt/Main  
Alt-Niedereschbach 21  
Geburtsdag: 19.10.1968  
Tel.: p. 069/5074990 und 069/5075289

**JF/-121**  
**JF NIEDERRAD**  
Wolfram Beha  
60529 Frankfurt/Main  
Im Hirschländerchen 36  
Geburtsdag: 29.05.1949  
Tel.: p. 069/357067

**JF NIEDERRAD**  
Rainer Kreiser  
60529 Frankfurt/Main  
Tannenkopfweg 53  
Geburtsdag: 06.07.1968  
Tel.: p. 069/6662151

**JF/-122**  
**JF NIEDERUSEL**  
Torsten Greff  
60439 Frankfurt/Main  
Alt-Niederusel 4  
Geburtsdag: 12.05.1969  
Tel.: p. 069/577199

**JF NIEDERUSEL**  
Sascha Klein  
60439 Frankfurt/Main  
Praunheimer Weg 80  
Geburtsdag: 08.08.1974  
Tel.: p. 069/578465

**JF/-123**  
**JF OBERRAD**  
Michael Trautmann  
60599 Frankfurt/Main  
Herrstraße 16  
Geburtsdag: 08.02.1961  
Tel.: p. 069/651530

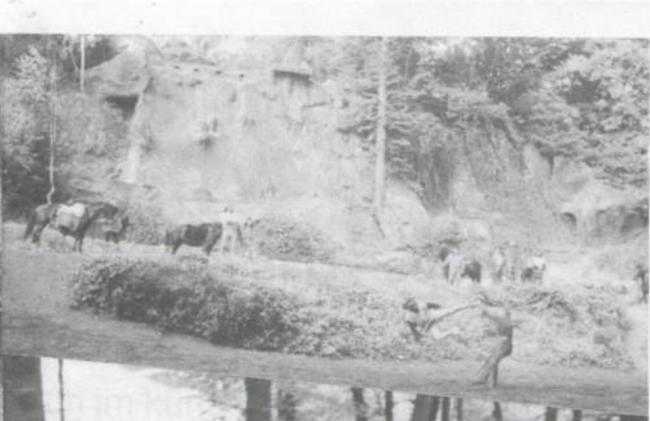
**JF OBERRAD**  
Claus Cammus  
60599 Frankfurt/Main  
Offenbacher Landstraße 269  
Geburtsdag: 05.03.1962  
Tel.: p. 069/655773

**JF/-124**  
**JF PRAUNHEIM**  
Andreas Fallert  
60488 Frankfurt/Main  
Alt-Praunheim 53  
Geburtsdag: 09.02.1968  
Tel.: p. 069/764749

**JF PRAUNHEIM**  
Markus Diez  
60488 Frankfurt/Main  
Am Ebelfeld 162  
Geburtsdag: 15.01.1971  
Tel.: p. 069/763761

**JF/-127**  
**JF RÖDELHEIM**  
Stefan Ziegler  
60439 Frankfurt/Main  
Hellmannstraße 39  
Geburtsdag: 03.02.1966  
Tel.: p. 069/579419

**JF RÖDELHEIM**  
Martin Sacha  
60489 Frankfurt/Main  
Radlostraße 32  
Geburtsdag: 12.11.1973  
Tel.: p. 069/783792



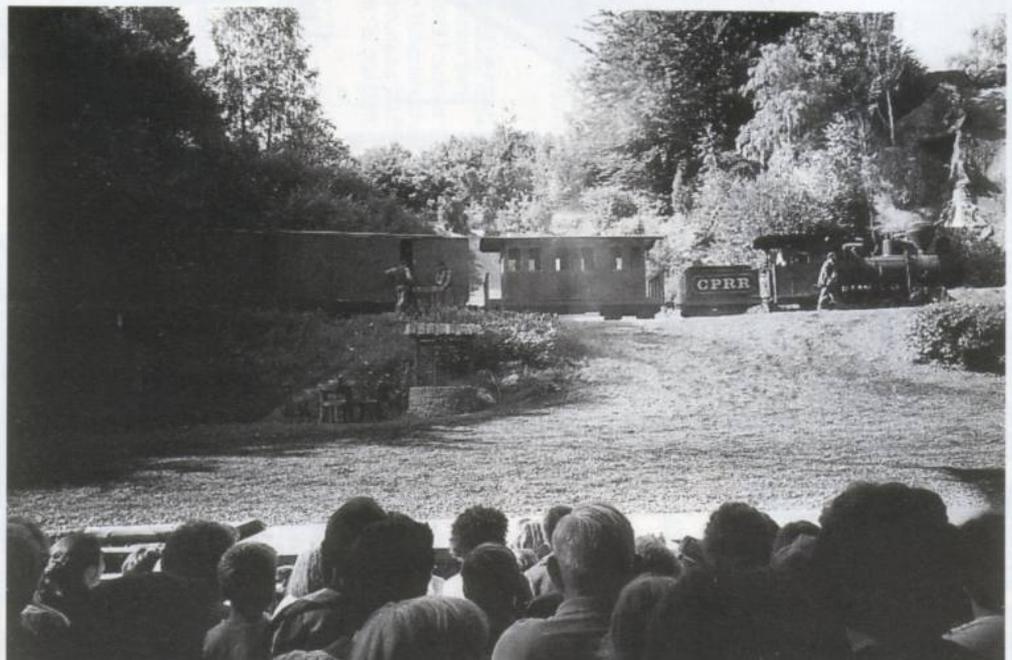
## Kirspe - Das Kreiszeltlager

In der Zeit vom 14. bis zum 21. August wurde das diesjährige Kreiszeltlager mit 47 Jugendlichen aus den Jugendfeuerwehren Eschersheim, Hausen, Nieder- Erlenbach, Rödelheim, Praunheim und Sachsenhausen bestritten. Es wurde auf einem Zeltplatz der Stadt Kirspe (Sauerland) gezelte; wohin uns die JF-Kirspe eingeladen hatte. Am Samstag ging es schon um neun Uhr los und als wir mit unseren sieben Feuerwehr-Bussies durch die Landschaft fuhren, da schauten doch so einige Leute recht verwundert. An der Autobahnabfahrt wurden wir vom ELW 1 der FF - Kirspe abgeholt und auf den Zeltplatz geleitet, wo die Jugendfeuerwehr Kirspe schon eine Nacht verbracht hatte, um alles vorzubereiten.

Bevor die Zelte aufgebaut wurden, konnte man erstmal die Mühe der FF-Kirspe bestaunen, die neben den vorhandenen Holzbuden und Plumsklos einen Toilettenwagen und ein Aufenthaltszelt des THW aufgestellt und sogar Strom und Licht gelegt hatten. Das

Essen war schon bereit, es wurde jeden Tag vom Kreiskrankenhaus in Lüdenscheid-Hellersen angefahren und die Milch kam direkt vom ortsansässigen Bauern, und auch das Lagerfeuer brannte schon und sollte bis zum letzten Tag nicht mehr ausgehen, denn es war genug Brennholz zur Verfügung.

Gleich am ersten Abend wurden die ersten Fußball- und Nagel-Wettstreite ausgetragen. An den weiteren Tagen konnten wir uns ein Bild der schönen Gegend machen und bekamen jede Menge Informationen über den Ortsteil Rönsal, in dem wir zelteten. Bei der 15-Kilometer-Wanderung zum Aussichtsturm machten einige schlapp, aber am Turm wurden wir schon mit Kuchen und einem großen Topf Tee erwartet.



Karl-May-Festspiele in Elspe

Zu einem weiteren Programmpunkt gehörte die Besichtigung der Jubachtalsperre, wobei, neben einem Spaziergang um den gesamten See

und Erläuterung des Wasserwerkes, auch das Innere der Stau-mauer inspiziert wurde. Bei der "Jubachtalrallye" mußten einige knifflige Aufgaben gemeistert werden, wie auf den Bildern zu sehen ist.

Beim Zuschauen von "Winnetou" bei den Karl-May-Festpielen in Elspe, bekamen einige Jugendfeuerwehrkameradinnen bei der Explosion des Indianerdorfes einen schönen Schrecken; dafür schief man im Bochumer Planetarium um so besser. Ebenfalls in Bochum wurde das Bergbaumuseum besichtigt und man (oder auch frau) konnte

konnte sich im künstlichen Stollen von der Funktionstüchtigkeit der Maschinen überzeugen.



## Kierspe - Das Zeltlager

Während eines Schwimmbadbesuches sorgte ein Trupp von "Reinschmeißern" dafür, daß kaum jemand trocken blieb.

Am letzten Tag besichtigten wir die Gerätehäuser der FF-Kierspe und zum Abschluß gab es eine Zeltdisco, in der besonders die jüngeren Feuerwehrmitglieder bei heißen Rhythmen abfuhrten. Irgendwann hieß es dann Abschied nehmen. Mit dem Austausch von Adressen, T-Schirts und Mützen ging das Zeltlager etwas wehmutsvoll zu Ende.

Da auch Petrus ein Einsehen hatte, wurde dieses Zeltlager ein voller Erfolg, was nicht zuletzt der FF-Kierspe, die keine Mühen gescheut hat, zu ver-

danken ist. Unter der Leitung von Bernd Kemper (JF-Kierspe) und Frank Scholl (FF-Eschersheim) wurden auch die größeren Probleme (sollte es sie gegeben haben) aus den Weg geräumt.

Zwischen der JF-Kierspe und der JF-Frankfurt am Main wird seit 1983 ein freundschaftlicher Kontakt gehalten. 1991 waren die Kiersper Jugendfeuerwehrleute in Frankfurt zu Gast. In nächster Zeit ist ebenfalls ein Kleinbesuch in der Mainmetropole geplant, um Erfahrungen und Bilder auszutauschen.

Sascha Reinke



Die Fahrtteilnehmer

Tanzen in Frankfurt

KIEL BLELL

☎ 25 32 32

DIE TANZSCHULE, DIE SPASS MACHT



**SWINGING WORLD**

TANZEN · LEBEN · LACHEN



Gärtnerweg 26

Kaiserstraße 39

# Die Einsatzleitung übernahm der Chef

Jahresabschlußübung 1993

"Hier Florian Frankfurt 01 an alle Kräfte: alle Rohre Wasser halt - noch nicht abbauen!"

Branddirektor Reinhard Ries wollte genau sehen, wie leistungsstark seine Jugendfeuerwehr ist. Daß es ihm gefiel, was die Jugendfeuerwehren so drauf hatten, verkündete er in der anschließenden Manöverkritik.

Die 180 Jugendlichen zeigten ihr Können bei einem angenommenem Waldbrand auf dem Monte Scherbelino. Zur Brandbekämpfung waren 18 Feuerwehrfahrzeuge eingesetzt. Es wurde in drei Abschnitten gearbeitet, wobei jeder

Feuerwache 6 aufgebraucht waren, stand deshalb kaum noch Löschwasser zur Verfügung.

Dies war aber auch das einzige, was schief gelaufen war. Die Schuld daran kann aber nicht den eingesetzten Kräften gegeben werden. Unser stellv. StJFW Heinz Rauch war sichtlich überrascht, als der Branddirektor R. Ries persönlich und überraschend



Jugendfeuerwehr Eschersheim nach dem Einsatzbefehl

Abschnitt einem Abschnittsleiter unterstellt war.

Die Einsatzleitung hatte eigentlich unser stellvertretender Stadtjugendfeuerwehrwart Heinz Rauch, doch Reinhard Ries hatte sich durchgesetzt. Der Waldbrand wäre aufgrund der Schnelligkeit der Jugendfeuerwehren rasch unter Kontrolle gewesen, doch die Wasserentnahmestelle arbeitete nicht wie sie sollte. Nachdem die Tanks der LF und TLF sowie des GTLF 10 der

die Einsatzleitung übernahm.

Diese Jahresabschlußübung war wahrscheinlich die Bestorganisierteste seit langem. Unter den "Prominenten" waren außer unserem Branddirektor auch sein Stellvertreter Herr Westkemper, Frau Giesel-Heinemann (Vertreterin des Dezernenten Tom Königs) und der Stadtbrandinspektor Gerhard Weidhaas. Für das leibliche Wohl sorgte die Feuerwache 6 mit ihrem Küchencontainer.



Unsere "Prominenz" reist an



Jugendfeuerwehr Eschersheim bei der Jahresabschlußübung

## Die Einsatzleitung übernahm der Chef

### JFW-Seminar 1993

Jahresabschlussübung 1993

Als Stadtjugendfeuerwehrwart wurde ich von der Redaktion des LÖSCHBLATT dazu verdonnert, hierüber etwas zu schreiben. Nun, so sei es!

Stattgefunden hat dieses Seminar wie in jedem Jahr (in der Zeit vom 27. - 28.11.), in den Räumlichkeiten dBH in Friedrichsdorf-Dillingen.

Am Abend davor (auch dies ist schon eine feste Einrichtung) trifft sich der Stadtjugendfeuerwehrausschuß (StJFA), um eine Rückblende zu halten und über das kommende Jahr zu sprechen. Anwesend waren hierbei Yvonne Gellert und die Herren Hartmann, Rauch, De Marco, Scholl, Trautmann, Barthel, Sacha, Trosch und der Stadtbrandinspektor G. Weidhaas.

Wie gewohnt gab es am Anfang einen Rundumschlag, wo jeder Teilnehmer erfuhr, was er verkehrt gemacht hat. Danach kam man auf die positiven Seiten zu sprechen. Gelobt wurde u.a. die gut geglückte Kreisausscheidung, die Leistungsspanne und Frühjahrsübung. Etwas aus dem Rahmen gefallen ist die Jahresabschlussübung.

Die Ein

Ein aktuelles Thema war, wie in jedem Jahr auch die Besetzung unseres Ausschusses. Eine vorzeitige Beendigung der Amtszeit zum 31.12.93 wurde von Kamerad Michael Trautmann (FBL Öffentlichkeitsarbeit) gewünscht, daher wurde bis zum nächsten StJF-Tag erneut Stefan Ziegler in diese Position berufen. LF sowie des GTLF 10 der

Die einjährige Amtszeit von Tanja Reglinski war zu Ende und der Ausschuß war der Meinung, diese Position nicht mehr neu zu besetzen. Durch Wegzug nach Köppern fiel für uns der Kamerad Michael Homm (FBL Veranstaltung) aus. Da dies in wegen der Aktivitäten 1994 nicht tragbar ist, wurde diese Position im Einvernehmen mit dem StJFW und dem Stadtbrandinspektor neu besetzt. Diese Funktion übernahm Yvonne Gellert zusätzlich zu ihrem Aufgabengebiet, da sie dort - nach eigenen Angaben - nicht voll ausgelastet ist. Diesen Personen noch einmal meinen herzlichsten Dank .

Neu hinzu - auch aus diesem Grunde bei der Sitzung anwesend - kamen Martin Sacha (Rödelheim) für das LÖSCHBLATT und Freizeitgelände der HJF. Ebenso wurde Benjamin Trosch (Eschersheim) für unsere neu gegründete Video-Gruppe "LÖSCHBLATT-TV", eingesetzt. Gegen Mitternacht beendete man die Stadtjugendfeuerwehrausschußsitzung.

Kommen wir nun zum eigentlichen JFW-Seminar. Obwohl für dieses Seminar eine Anwesenheitspflicht gewünscht wurde, meldeten sich nur knapp 60% der JFW an. Für den Rest scheint eine Arbeit innerhalb des Verbandes nicht sinnvoll, da sonst bestimmt in jeder Wehr eine eingewiesene Person hätte gefunden werden können. Von den angemeldeten Personen fehlten dann auch noch welche. Diesen Personen soll - so die Meinung der anwesenden JFW - das Seminar in Rechnung gestellt werden!

Die Themen dieses Seminars waren neben den schon genannten des Vortages die abgelaufenen Lehrgänge. Zum Thema "Drogen", hielt Daniel De Marco ein Statement. Anschließend wurden Wünsche für 1994 geäußert. So werden wir in folgenden Bereichen Lehrgänge durchführen: A-Lehrgang, Video, Computer, Basteln, und Rechte und Pflichten.

Beim Punkt Personalangelegenheiten stimmten die JFW der Entscheidung des StJFW dessen Umbesetzungen zu.

Martin Sacha gab ein Statement zum LÖSCHBLATT. Er bat darum, daß die JFW ihre Mitglieder einmal auf eine Mitarbeit ansprechen sollen. Zur Zeit besteht die Redaktion aus 5 Personen, von denen vier bereits im Ausschuß mitarbeiten. Die Redaktionsitzungen finden auf Wunsch 1994 alle 4 Wochen montags um 19 Uhr im Bürgerhaus Nordweststadt statt. Termine stehen im Veranstaltungskalender des LÖSCHBLATTES. Benjamin Trosch sprach einmal unser jüngstes Projekt - eine Video-Gruppe, die mit unserer Zeitschrift zusammenarbeiten soll - an und teilte uns seine Vorstellung diesbezüglich mit.

Die Partnerschaft in Bezug auf das Zeltplatzgelände wurde angesprochen. Da eine solche Partnerschaft auch Pflichten mit sich bringt, werden wir uns 1994 mehr auf dem Zeltplatzgelände engagieren.

Am Samstagabend wunderten sich erneut einige JFW, daß andere am Abend lieber nach Hause oder zu anderen Veranstaltungen fuhren. Der Termin für das Seminar steht immer ein Jahr im

voraus fest und der Samstagabend war bisher auch immer recht schön, wie man auch dieses Jahr erneut feststellen konnte.

Mit frischem Elan ging man am Sonntag erneut zu Werke. Der StJFW besprach mit den JFW Jahresberichte. Anschließend wurden die Formulare auch gleich ausgefüllt, damit man dieses Jahr einmal den Abgabetermin an die HJF einhalten kann.

Walter Barthel legte einen Entwurf vor, wie künftig der BWK aussehen soll. Auf Wunsch erhält jede JF eine Kopie, um sich mit der Materie befassen zu können. Auf der nächsten JFW-Sitzung wird dieses Thema erneut aufgegriffen.

Weitere Gesprächspunkte waren u.a. die Namensgebung unseres Jugendverbandes, eine Satzungsänderung innerhalb des Kreisfeuerwehrverbandes (stellv. StJFW soll aufgenommen werden) sowie ein Protestbrief an die Landesfeuerweherschule in Kassel in Bezug auf das JFAZ Marburg-Cappel.

Alles in allem war auch das diesjährige JFW-Seminar ein voller Erfolg. Ich als StJFW kann nur hoffen, daß sich im nächsten Jahr (1200 Jahre Frankfurt, 125 Jahre KFV Frankfurt) die Zusammenheit noch besser gestaltet und alle Jugendfeuerwehren beim nächsten JFW-Seminar (26.-27.11.94 in Friedrichsdorf) vertreten sind.

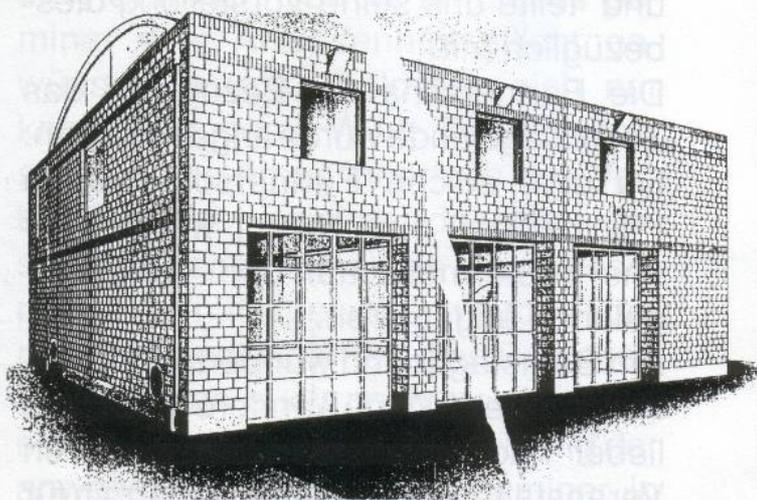
Michael Hartmann (StJFW)

## Baustopp Gerätehaus Niederursel

Der Baustopp unseres Gerätehauses aus der Sicht der Einsatzabteilung wurde schon mehrfach in der Presse und bei Dienstveranstaltungen heiß diskutiert. Wir, die Jugendfeuerwehr Niederursel, möchten hier auf diesem Wege auch mal unsere Meinung und unsere Probleme kund tun. Erst einmal ein kurzer Rückblick auf das Geschehen: Im November 1992, nach 25jähriger Wartezeit, wurde unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit und der Presse der Spatenstich für unser neues Gerätehaus vollzogen. Natürlich waren alle, die Rang und Namen hatten, anwesend; schließlich standen ja Wahlen an. Auf dieser Feier wurde uns hoch und heilig versprochen, daß der Rohbau des Gerätehauses bis Ende 1993 fertig sein sollte. Nach gaulvollem Warten wurde dann im Februar '93 endlich mit dem Einrichten der Baustelle begonnen. Der Aushub und das Gießen der Fundamente ging dann langsam voran. Nachdem die Bodenplatte und die Pfeiler gegossen waren, betätigten die Bauarbeiter sich als Abbruchunternehmen, da die tags zuvor betonierten Teile sich als zu groß oder nicht an der richtigen Stelle herausstellten. Dies schleppte sich so bis Juli dahin, bis wir ein inoffizielles Schreiben bekamen, daß der sofortige Baustopp eingeleitet wird, da es der Stadt Frankfurt finanziell nicht möglich sei, 2 Gerätehäuser, Ginnheim und Niederursel, gleichzeitig fertigzustellen. Dies wurde uns dann kurze Zeit später offiziell bestätigt, mit dem Vermerk, daß 1994 Geld vorhanden wäre und weitergebaut würde. Die Jugendfeuerwehr, die sich natürlich unheimlich auf das

neue Gerätehaus und den sehr benötigten eigenen Jugendraum gefreut hatte, bekam einen Rückschlag. Alle Hoffnungen waren verflogen, denn wenn schon kein Geld für Gerätehäuser da ist, dann erst recht nicht für einen VW-Bus. Also wird weiterhin bei Übungen einer unserer Jugendwarte mit seinem Privat-PKW nachfahren müssen, da wir 10 Jugendliche sind. Die Motivation und Begeisterung für die Feuerwehr sind bei den vergangenen Übungsabenden sehr zurückgegangen. Auch die Neuwerbung von Mitgliedern, die mit einem Gerätehaus bestimmt leichter fällt, erweist sich als schwierig, denn wer will schon zu einer Feuerwehr, deren Aufenthaltsraum sich unter einer Kirche befindet, deren einziges Fahrzeug auf einem alten Bauernhof in der Scheune steht? Uns bleibt nichts anderes übrig, als uns durchzuschlagen und zu hoffen, daß 1994 weitergebaut wird. Einen Haken hat die Sache noch, es wurden nämlich keine Angaben gemacht, ob dies Anfang oder Ende '94 sein wird.

In eigener Sache,  
die Jugendfeuerwehr Niederursel



Die Pläne für das Gerätehaus kann man zerreißen...

Freiwillige Brandschützer bangen um die Zukunft –  
Erst 1994 soll's am Weißkirchener Weg weitergehen

## Alarm bei der Feuerwehr: Stadt stoppte den Bau des Gerätehauses

NIEDERURSEL

Ihre Aufgabe ist es, Mensch und Gut vor den Flammen zu bewahren, bei Überschwemmungen und Naturkatastrophen Schlimmeres zu verhindern. Doch jetzt ist sie selbst in Gefahr: die Freiwillige Feuerwehr Niederursel. Denn schon bald werden die ehrenamtlichen Brandschützer ohne Dach über dem Kopf dastehen. Grund: Weil die Stadt pleite ist, soll der im März begonnene Bau des neuen Gerätehauses an der Ecke Weißkirchener Weg/Gerhart-Hauptmann-Ring nicht fortgeführt werden. Das ist zumindest einem internen Papier des Hochbauamtes zu entnehmen, das gestern von Dagmar Beckmann, persönliche Referentin von Brandschutzdezernent Koenigs, im wesentlichen bestätigt wurde. Unter dem Betreff „Telefonat am 19. Juli 1993“ ist das zu lesen: „...daß die Mittel, die im Haushaltsjahr 1993 für die Baumaßnahmen vorgesehen sind, nicht ausreichen. Die Baustelle des Gerätehauses der FF Niederursel wird nach Herstellung der Bo-

denplatte 1993 stillgelegt und 1994 wieder aufgenommen.“ Fatal: In der bisherigen Bleibe auf dem Grundstück Alt-Niederursel 41 können die Feuerwehrleute aber langfristig auch nicht mehr ihre Fahrzeuge unterstellen. Denn der neue Eigentümer der Liegenschaft, ein Anwalt, hat bereits Eigenbedarf angemeldet.

„Die Sache mit dem Baustopp ist eine Sauerei“, erzürnt sich denn auch Wehrführer Kost. „Wir haben über 30 Jahre auf ein neues Gerätehaus gewartet und nun?“ Daß der Baustopp lediglich bis 1994 dauern soll, bezweifelt der 30jährige ebenso wie den Umstand, daß die Stilllegung des mit 2,6 Millionen Mark veranschlagten Baus tatsächlich Geld spart. So sei es den Kollegen aus Bonames vor einigen Jahren ganz ähnlich ergangen, hätten die Arbeiten an deren neuem Heim für einige Monate ausgesetzt werden müssen. „Denen ist das Wasser in den Keller gelaufen und als das Haus dann endlich fertig war, sind schon am Eröffnungstag die Kacheln von der Wand gesprungen.“

Sollten die Niederurseler tatsächlich bald ohne Bleibe sein, droht den anderen Stadtteilen ebenfalls Gefahr. Denn auch der für Praunheim geplante Neubau ist bei der jetzigen Finanzlage der Stadt mehr als fraglich. Der Altbau soll aber demnächst einem modernen Ortskern weichen. „So würden zwei Wehren auf einmal ausfallen. Und das in einem Gebiet wie der Nordweststadt, mit Tausenden von Menschen und dem Mertonviertel gleich daneben“, sagt Kost. Ob die Berufsfeuerwehr – die über zu wenig Personal klagt – im Notfall dann noch in der Lage ist, allein auszukommen, will keiner abwarten.

So weit will Dagmar Beckmann nicht gehen: „1994 wird garantiert weitergebaut.“ Es gelte lediglich die Mittel zu „strecken“. So seien im Haushalt 1993 für die Gerätehäuser in Niederursel und Ginnheim je 1,5 Millionen Mark, 1994 je 1 Million vorgesehen. Zunächst würde mit Geldern der Neubau im Ginnheimer Stadtweg fertiggestellt, im nächsten Jahr müsse man „sich das umgekehrt vorstellen“. Oscar Unger

## Stadtbrandinspektor übt harsche Kritik am Baustopp „Ohne das neue Gerätehaus ist der Sicherheitsstandard in Gefahr“

NIEDERURSEL

Die Demontage hat begonnen. Nur knapp eine Woche nachdem auf inoffiziellem Wege bekannt wurde, daß die Arbeiten an dem neuen Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Niederursel aus Geldmangel gestoppt werden (wir berichteten), sind die Arbeiter bereits dabei, ihre Gerätschaften wegzuschaffen. Am Mittwochabend nahm nun auch der Chef der 28 Freiwilligen Feuerwehren, Stadtbrandinspektor Gerhard Weidhaas, zu der in Frankfurt wohl einmaligen Situation Stellung. Und das mit deutlichen Worten: „Wir fühlen uns an der Nase herumgeführt. Noch vor wenigen Monaten wurde OB von Schoeler nicht müde, Einsatz und das Engagement der ehrenamtlichen Helfer zu loben, und jetzt wird der Bau

einfach gestoppt. Das ist Wahl-Fängerei.“ Schließlich gehe es nicht darum, für die Wehr einen Hobbykeller mit Theke zu bauen, sondern „den Brandschutz zu gewährleisten“. Und dazu brauche man ein eigenes Gerätehaus. Ohne werde sich der „Sicherheitsstandard auf jeden Fall verringern“, erklärte Weidhaas, der dem Hochbauamt Mißwirtschaft vorwarf.

Anders sei nicht zu erklären, warum die Kosten derart explodiert seien, daß nun die Mittel für Niederursel zur Fertigstellung des Gerätehauses in Ginnheim verwandt werden müßten. Zwar habe man zugesichert, 1994 auch am Weißkirchener Weg weiterzumachen, aber ob damit „der 1. Januar oder der 31. Dezember gemeint ist, wurde offengelassen“, ahnt Weidhaas nichts Gutes.

Deshalb überlege man derzeit, ob man nicht gegen die Stadt prozessieren werde. „Auf jeden Fall werden wir aber bei jeder Gelegenheit unseren Unmut sehr deutlich äußern“, versprachen Weidhaas und der Niederurseler Wehrführer Kost unisono.

Denn gerade im Nordwesten sei die Situation bald untragbar. So liege bereits die Abriss-Genehmigung für das Gerätehaus in Praunheim vor. Der versprochene Neubau sei aber in weite Ferne gerückt. Als Indiz wertete Weidhaas eine Aussage des scheidenden Feuerwehrdezernenten und neuen Kämmerers Tom Koenigs, der am Rande der 100-Jahr-Feier der Ginnheimer Brandschützer verkündete „Nach eurem Bau ist Schluß.“ Weidhaas: „Da hat er uns zum Abschied ein böses Ei gelegt.“ ou

## Echt stark - Michael Stark

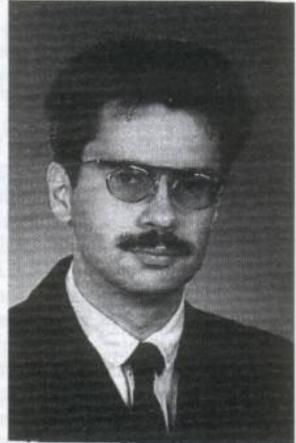
Hallo, hier ist Yvonne!

Diesmal möchte ich Euch eine eigentlich sehr wichtige Person vorstellen. Wen, fragt Ihr!

Er heißt Michael Stark und seine wichtige Position nennt sich LJFW. Auf gut Deutsch, Landesjugendfeuerwehrwart.

Er ist 31 Jahre jung und war, wie Ihr es jetzt seid, in der JUGENDFEUERWEHR. Seine Karriere begann als Jugendfeuerwehrwart in der JF Hofheim, danach wurde er stellv. Kreisjugendfeuerwehrwart im Main - Taunuskreis. Ja und dann?

Dann wurde er 1992 mit 30 Jahren als Landesjugendfeuerwehrwart für drei Jahre in Hünfeld gewählt.



Mit dem ehrenamtlichen Titel LJFW kamen viele Aufgaben, im Einzelnen:

- Sitzungen des Landesjugendfeuerwehrausschusses leiten
  - Besuch der Deligiertentage
  - Vorstandssitzung im Landesfeuerwehrverband
  - Tagungen der Kreisjugendfeuerwehrwarte planen und leiten
  - Gespräche mit Ministerien bzw. den Politikern
  - Vorsprache im Brandschutzbeirat
  - Mitarbeit im Hessischen Jugendring
- und so vieles mehr

Ihr seht, er ist ein Mann, der rund um die Uhr (ebenso wie viele andere JFW auch) sich um die JF kümmert. Einen Nachteil gibt es noch, denn, wie er sehr bedauert, er kommt nicht mehr so viel mit Jugendlichen, sondern mehr mit den Kreis- und Stadtjugendfeuerwehrwarten in Kontakt

Um aber nicht ganz außer Kontakt zu kommen, hilft er, wie er mir sagte, so gut wie er kann in der JF Hofheim aus.

Ihn freut es sehr, daß die Landesjugendleitung und Teile des LJFA ein Team geworden sind, das gut zusammenarbeitet.

Ihn ärgert, daß die Jugendfeuerwehr immer noch nicht das Ansehen bei den Aktiven hat, das sie eigentlich verdient.

## Kinderfest im Nordwest-Zentrum

Anlässlich des 241/2 jährigen Jubiläums des Nord-West-Zentrums fand am 15.05.1993 ein Kinderfest statt, an dem wir die Jugendfeuerwehr Niederursel, auf Bitten der Feuerwache 7 teilnahmen. Vor dem Bürgerhaus stellten wir unsere Spritzwand sowie zwei weitere der Wache 7 auf; jedermann, ob groß oder klein, konnte an einem Wettstreit mit D-Rohren teilnehmen, bei dem auf die Wand gespritzt wurde. Die jeweils ersten und zweiten Sieger wurden mit kleinen Preisen belohnt. Auch

mit unserer Schauwand, auf der mit Bildern und Berichten über die Jugendfeuerwehr und deren Arbeit berichtet wurde, fanden wir große Beachtung. Zwei Interessenten für unsere Aktivitäten konnten wir bei dieser Aktion gewinnen. Den ganzen Tag über war ein reges Treiben vor dem Bürgerhaus. Zum Dank für unsere Bemühung erhielten wir vom Nord-West-Zentrum eine finanzielle Anerkennung, die wir für die Finanzierung unseres Jugendfeuerwehrwimpels verwenden werden.

Thomas Greiff



Kinderfest vor dem Bürgerhaus im Nordwest-Zentrum

# MINE - - - TERMINE - - - TERMINE - - - TER

21.02.94	19.00h	Redaktionssitzung (Bürgerhaus Nordwest)
12.03.94	15.00h	Kreisverbandstag (Bürgerhaus Nidda -Bonames-)
19.03.94	14.00h	Stadtjugendfeuerwehrtag (Bürgerhaus Südbahnhof)
21.03.94	19.00h	Redaktionssitzung (Bürgerhaus Nordwest)
26.-27.03.94		Bastel-Lehrgang (Gerätehaus Rödelheim)
16.-17.04.94		Video-Lehrgang (Gerätehaus Eschersheim)
18.04.94	19.00h	Redaktionssitzung (Bürgerhaus Nordwest)
23.04.94	09.00h	Frühjahrsübung (Innenstadt)
29.04.94	19.30h	JFW-Sitzung (Gerätehaus Fechenheim)
16.05.94	19.00h	Redaktionssitzung (Bürgerhaus Nordwest)
28.05.94		Aktionstag der Hess. Jugendfeuerwehr (Wetzlar)
29.05.94	09.00h	Kreisausscheidung im Bundeswettkampf (Niederrad)
03.-08.06.94		Interschutz '94 in Hannover
13.06.94	19.00h	Redaktionssitzung (Bürgerhaus Nordwest)
02.07.94		Leistungsspangeabnahme (Ginnheim)
08.07.94	19.30h	JFW-Sitzung (Bonames)
11.07.94	19.00h	Redaktionssitzung (Bürgerhaus Nordwest)
16.-23.07.94		Sommerfreizeit des StJFV nach Frankfurt/Oder
26.-28.08.94		Drogenaufklärungslehrgang (Stadtebene)

Wir, die unabhängige und große Zeitschrift der  
Frankfurter Jugendfeuerwehren, suchen mehrere

## Redakteure/-innen

die bei ungenügenden Sozialleistungen und keiner  
Bezahlung ihre Freizeit für dieses Blatt opfern.

Bewerbungen an die Redaktion.

*Druckerei-Verlag Georg Philipp Schaefer GmbH*



- **GESTALTUNG**
- **SATZ**
- **DRUCK**
- **WEITERVERARBEITUNG**

*63065 Offenbach am Main · Kaiserstraße 13-15 · Telefon (0 69) 88 60 77 · Telefax (0 69) 81 22 78*



1822

*Wie macht man  
aus Bestien Haustiere?*

*Wertpapier-Management*



*Frankfurter Sparkasse*